

Die rote Maske

(36. Fortsetzung)

Sein Gesicht war unheimlich als der kleine Knappe Barroz, der braunrot wie ein Krieger, er begriff die ganze Schärfe des Bestes, den die Drohung erregte, und zu dem Schmerze, den er als Brand empfangen, geleitete ihn auch noch der, wie man es als Frau schmerz fühlen mag.

Der Kapitän selbst konnte auf eine solche Höhe der Überbilde, auf eine solche Tiefe des Urteils, welche Barroz als einen Nebenbuhler betrachtete, nicht erwidern, sondern nur die Augenlider senken, seinen Kopf nach unten neigen und der gebieterischen Forderung gehorchen, abzuweichen. Er schritt zurück, um nicht auf die Lippen des Besten einen Hauch zu blasen, dessen schmerzliche Worte er nicht wohl zu widerlegen vermochte.

Was sollte aus dem Gebirge werden, sobald es der Regenzeit und der Hitze des Sommers überlassen war? Die durch seinen Todesschrei entzündete Luft sollte all zu bald eine neue Invasion übermächtiger Wälder notwendig machen?

Die Frage richtete der Kapitän an sich selbst und nicht ohne Bangigkeit bejahte er die zweifelhafte Antwort. Er sah sich um, er sah die Hände der Soldaten, welche er voran schickte, um an sich nehmen zu lassen, denn Barroz war, wie wir wissen, nicht ein Mann zur Ausübung als ein Soldat im Lager.

Das glühende Gesicht einer aus der Schar hervortretenden Waise, die unter dem Namen eines Petroschischen und Barroz seiner Begleiterschaft.

„Wer da?“ rief La Cuzon, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Ich bin es, Kapitän — ich, Garbas!“ antwortete die Stimme des Trompeters.

„Hast Du gefunden, was wir brauchen?“

„Ja, Kapitän, und etwas noch Besseres, Ihr hattet von mir eine Tagelöhner verlangt, ich habe mir aber einen Karren verschafft.“

„Wo denn?“

„In der Nähe von Man.“

„Du hast doch niemanden aufgeweckt?“

„Nein, Kapitän. Der Karren stand unter einem Weidenbaum. Ich habe ihn weggenommen, ohne Geräusch zu machen. Morgen führe ich ihn wieder zurück.“

„Wo hast Du ihn gelassen?“

„Am Ende der Straße, ungefähr zweihundert Schritte von hier.“

„Was ist hingegangen?“

La Cuzon und Garbas wickelten den Reichtum des Fiebers in einen Mantel und trugen ihn, während Barroz noch immer wie ein Kind, bis an den Karren, auf welchen sie ihn legten.

Unter La Cuzon, eine gute Stunde von La Cuzon, ein wenig vor der Brücke de la Pie macht der Mann, welcher hier zwischen zwei Bergketten steht, eine Biegung, die zu seinem rechten Her eine Halbinsel bildet.

Eine alte Sage behauptet, daß die Sara einen Tag hier Invasion unter Carl Martel hier ein Lager aufgeschlagen hatten.

Unter dem wird diese Sage durch den Umstand, daß diese Halbinsel in Folge ihrer Lage eine förmliche Felsung ist, denn sie wird nach der Seite des Tales hin von heißen Felsen begrenzt, die sich auf einer bis an den Rand des Flusses herabstehenden Fels eben in heißen Wäldern erheben. Doch heutzutage findet man Spuren von den Überresten eines sehr alten Baumwerts, welches die Halbinsel von dem Festlande trennte und ohne Zweifel den Zugang von dieser Seite vertheidigte.

Wie dem aber auch sei, der Landmann hat diesen Ort von jeher den Champ Sara in oder das Sara-enefeld genannt und dieser Name hat sich bis auf unsere Zeit erhalten.

Das Sara-enefeld war lange Zeit gewissermaßen ein Hopfen für diesen Teil des Gebirges. Eine gewisse Menge Hopfen, ohne daß ein menschliches Wesen die Grenzen dieses Terrains zu überschreiten und in das Gebirg, mit dem es bedeckt war, einzudringen wagte. Es war, sagte man, ein Abteigewässer des Satans — der Sammelplatz aller bösen Wesen und aller Frechtler der Provinz.

In der Zeit, wo die von uns erzählten Ereignisse geschahen, war keine der Aberglaube in den Gebirgen der Comte zu tief, als daß der Glaube, um welchen es sich hier handelte, von seiner Kraft verloren hätte.

Der Schrecken, welcher das Sara-enefeld, auf dem nach der Volks- sage der Herr der Hölle seine gewöhnlichen Schaaren losließ, einschüch- telte, um Jedem die Lust zur An- näherung zu verleidern.

Und wer weiß, ob nicht die Kennt- nis dieser abergläubischen Furcht den Fiebers Sara veranlaßt hatte, das Sara-enefeld zum Ort seines Ver- gräbnisses zu bestimmen? War er nicht im Voraus sicher, daß an einem solchen Orte niemand das Geheimnis des toten Gewandes suchen würde?

Es war ungefähr zwei Uhr Vor- tags, als La Cuzon, Barroz und Gar- bas sich mit der ihrer Leibknecht an- nahen zu verabschieden.

trauten Hülle auf den Weg machten. Die Nacht war finstern, der Himmel über dem Meer, er begriff die ganze Schärfe des Bestes, den die Drohung erregte, und zu dem Schmerze, den er als Brand empfangen, geleitete ihn auch noch der, wie man es als Frau schmerz fühlen mag.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Die drei Männer kamen nicht weit von dem Ort der Invasion vorbei, machten einen Umweg, um nicht durch die Schritte des Besten zu kommen, dann schritten sie querfeldein über die Hügel des sogenannten französischen Tales hinweg und dann das Il der des Flusses entlang.

Es ist möglich, daß die Banditen wie- der umkehren und es wäre ihnen dann sehr leicht, uns zu entdecken. Suchen wir den Rand des Flusses zu errei- chen, — vielleicht haben wir eine Fort — wo nicht, so müssen wir hin- über schwimmen. Sind wir einmal auf dem anderen Ufer, so sind wir beinahe am Ziele, und nichts wird uns, nachdem wir die traurige Pflicht erfüllt, die uns hierherführt, abhal- ten, die noch übrigen Stunden der Nacht in der Grotte zuzubringen, welche sich am Sa-erande im Felsen unter dem Sara-enefeld befindet.“

Die drei Männer schlichen sich so vor in das Tal, und vermieden so viel als möglich alles Geräusch, indem sie die Fingerringe auseinanderbogen und sich eine schmale Bahn unter den jungen Büschen und dem Geträpp brachen.

Schon erreichten sie den Saum des Gebirges. Zwischen ihnen und dem Fluß befand sich nur noch ein freier Raum von etwa hundertundfünfzig bis zweihundert Fuß Breite. Ihnen gegenüber lag die Halbinsel, auf welcher sich das Sara-enefeld befand — ein Felsen von ungeheurer Höhe gleich den riesigen Klippen, welche von Garbas die Report der Klippen des Kanals bilden.

Rechts des Flusses war das Heil und die Rettung.

An dem Saume des Gebirges an- gelangt, blieben die drei Hie, indem ihnen, um die Bewegungen der Frauen, von welchen sie ver- zogen, zu beobachten.

Die drei Männer waren in einem Augenblicke den Abhang des Berges hin- abgerollt und, auf der Höhe angelangt, ebenfalls stehen geblieben. Sie hatten gehört und, über-acht, auf her- ab zu ihnen hindenkenden Straße nichts zu hören, waren sie umgekehrt, indem sie nach allen Richtungen hin sahen wie Spürhunde, welche die verdächtige Richtung wiederzuwanden suchten.

La Cuzon, Barroz und Garbas waren ihre Fingerringe durch das weiche nur unbedeutende Geräusch ihres Fingerringes durch das Geräusch ver- worden. Kurz, die Frauen begri- en, daß das links an der Straße liegende Gehölz, denen, welche sie suchten, zum Schlupfwinkel dienen müsse, und nachdem sie sich in drei Bänden geteilt, blieb der eine auf dem Wege, welche den Felsen hinauf begierichte, die zweite warf sich in das Gehölz, und die dritte lief weiter am Ufer hin.

„Es sieht aus nun bloß ein einziger Hund weg offen“, sagte La Cuzon.

„Werden wir uns entdecken im freien Schwimmen wir durch den Fluß — er ist tief und breit, und wenn unsere Feinde nicht ausgezeich- nete Schwimmer sind, so werden sie nicht wagen uns zu folgen. Wir müssen wir die Felsen, ohne uns auch nur einen einzigen Augenblick aufzuhalt- en oder auch nur anzusehen. Ohne Zweifel wissen sie nichts von dem Vorhandensein der Grotte und über- gens, wenn sie dieselbe auch entde- cken, so können wir uns auf alle Fälle vor heiligen. Habt Ihr Pulver und Kugeln, z. B.?“

„Ja“, antwortete Barroz.

„Und Du, Garbas?“

„Ich auch, Kapitän.“

„Wohlan, binden wir unsere Pul- verhörner an die Tresse unseres Hals- tes, heben wir die Pistolen ins Pul- ver und laufen wir.“

La Cuzon ging seinen Begleitern mit seinem Beispiel voran. Immer noch mit seiner eigenen Bürde bela- stet, eilte er ins Freie hinaus, er- reichte, während seine beiden Beglei- ter ihm dicht auf den Felsen folgten, mit einigen Säen das Ufer des Flu- ses und sprang in diesen hinein.

Das Geräusch und die Bewegung dieses Wanders hatte die Aufmerk- samkeit der Frauen erweckt, welche ein lautes Geschrei erhoben und ein- ander zuriefen, indem sie schrien:

„Da sind sie! Da sind sie!“

Gleichzeitig feuerten sie aufs Ge- rathewohl einige Musketenschüsse in der Richtung nach den Fliehenden ab. Keine der Kugeln traf, aber der Blitz des Pulvers beleuchtete die drei Männer, welche mit der ganzen Kraft ihrer starken Arme gegen die Ströme kämpften.

Sofort folgte eine zweite Salve und die besser gezielten Kugeln schlugen dicht neben La Cuzon ins Wasser.

„Ruh!“ murmelte der Kapitän.

„Nicht eine kurze Strecke und wir sind am Ufer.“

Die drei Schwimmer verdoppelten ihre Anstrengungen.

Ein einzelner Schuß knallte.

„Da!“ rief Barroz.

Und der alte Krieger schlug, sich um sich selbst herum drehend, das Wasser mit beiden Händen.

„Was ist Euch?“ fragte La Cuzon rasch.

„Halte mich!“ stammelte Barroz, „halte mich! Ich bin getroffen!“

Eine Kugel hatte ihm die linke Schulter zerschmettert.

Seite den Fluß hinunter. Die Felsen nun einen Geruch abgeben bei sich — wir werden sie schon entdecken.“

„Und sie entdecken sich so schnell sie konnten.“

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

„Haltet Euch!“ rief Barroz, indem er die Hand an seine Kehle legte.

CAMPION COLLEGE

REGINA

WILL RE-OPEN OCT. 1st
IN THE NEW BUILDING

SPECIAL ATTENTION GIVEN TO GERMAN. For prospectus apply to Rev. T. J. MacMahon, S. J.

St. Josephs Privat Pensionats-Schule

Unter Leitung der Karmeliten-Schwester, Stockholm, Sask.

Im Jahre 1916 gegründet mit Genehmigung Sr. Gnaden des Erzbischofs Mathien von Regina, haben wir diese Anstalt geleitet im Interesse der bestmöglichen Erziehung der katholischen Jugend dieses Landes. Als eine neugegründete Kommunität bedürfen wir sehr der Hilfe. Wir brauchen junge Mädchen mit gutem Willen und Selbsterregung. Wer ist gewillt, sich uns anzuschließen?

Lebter aus guter Familie, welche sich dem religiösen Leben widmen und sich der Erziehung der Jugend in den Missionen hingeben wollen, sind freundlichst gebeten, ihr diesbezügliches Gesuch zu richten an:

Rev. Mother Superior, St. Joseph's Convent, STOCKHOLM, SASK.

Sie finden bei uns:

Die Beste Bedienung

Das Beste in Qualität

Machen Sie einen Versuch!

Sie dürfen fest überzeugt sein, daß unsere Qualität Eisenwaren Sie zufriedenstellen. Es nimmt zwei, um Geschäfte zu machen. Darum kommt zu uns, wo Kunden wie gute Freunde behandelt werden und ihnen alle Höflichkeit erwiesen wird.

SCHOENAU BROS. & CO.

Main Street Stets zu Ihren Diensten! HUMBOLDT, SASK.

Musik-Instrumente



Violinen	von \$6.00 bis \$25.00
Mandolinen	von 6.00 bis 15.00
Gitarren	von 7.00 bis 16.00
Accordions	von 7.00 bis 30.00
Harmonikas	von 50c bis 2.00
Phonographs	von 15.50 bis 300.00
Pianos und kleine Instrumente aller Art.	

Wenn Sie ein Phonograph oder Player Piano besitzen, lassen Sie uns Ihren Namen auf unsere monatl. Post-Liste eintragen. Sie erhalten dann jeden Monat die neuesten Veröffentlichungen.

M. I. MEYERS Jewelry and Music Store HUMBOLDT

Beruft Euch bei Euren Einkäufen auf diese Zeitung!

Alles für Kirchen und das Christliche Heim



Kirchenbänke	Ewige Lampen
Altäre	Projektionskreuze
Beichtstühle	Reichbrauchstühle
Kommunionbänke	Fahnen
Kirchenglocken	Kerzen
Großkreuze	Heiligenbilder
Reichgewänder	Medaillen
Reiche	Statuen
Eiborien	Kreuzwege
Monstranzen	Krippen
Schulbänke	Gebetbücher
Stichtische	Rosenkränze
Künstliche Blumen	Stipuliere

Eingrahmte Bilder, Weihwasser-Behälter, Altarleuchter und Kreuze, Stapulier-Medaillen, Aufhäng-Kreuze, Kirchenbänke, Vereinsfahrnen.

Preise und Abbildungen auf Verlangen

WINNIPEG CHURCH GOODS CO., LTD.

226 Hargrave Street, WINNIPEG, MAN.